

Bettemburger Briefe

aus - R.A.D. Reichsarbeitsdienst- Wehrmacht -
Fronteinsatz und Lazarett

(sowie einige aus der Umsiedlung)

2 Originale + 1 Kopie der Briefe
4.5.43 / 12.6.43 9.7.43

wurden an den Sohn (Familie Quintus-
Scharner)
24 rue de Bellevue Bourg
L 3378 Lissange
geschickt

Dossier No.

Briefautor-

Otmar Quintus

10.11.2015
Camille Robert



2 Briefe

4.5.42 und 12.6.43
Lazarett Ostfront

Mster Gefallener
Bettemburger

10 August 1943
im Osten
(23 Jahre)

Wesenberg, den 4. 5. 43

Werte Bekannte!

Vor zwei Tagen habe ich die wertvollen Päckchen von Ihnen erhalten. Herzlichen Dank! Gerade die Kämme und die Zigaretten kamen mir recht. Bonbons hatte ich schon längst keine mehr geschenkt. Also nochmals recht herzlichen Dank!

Wie Sie vielleicht schon erfahren dürfte ich amputiert bin mit dem 12. 4. im Kriegslazarett in Wesenberg, aber am finnischen Meerbusen. Ich lebe in einem Aussektor am Körper, die Füße sind mir aufgeplatzt, dazu habe ich molybdänisches Fieber (Sumpffieber) und Bronchitis. Ja, das sind die Folgen des Winters. Tag und Nacht stand ich in 50 cm. hohem Wasser, das zu den Gummistiefeln oben herein lief. Nachmächte haben wir zurückgelegt, 40 Stunden durch 30 cm. hohem Schlamm, und

ohne Weg und Steg, ohne Post und Reich. Kann Leben
mir mit der Schmutze in diesem Abort, während
neben mir die Granaten und Bomben brachen.
Am 29. März schaffs mir ein Passé mit dem
M. G. meine Gasmaske, mein Feuer und
Seilensperre in Ketzen. Sei eine Kugel strafte
meinen Mordel, aber ich blieb unverletzt.
Ich hab doch immer Glück gehabt. Während ich
im Bunker liege, setzt mir ein russischer Flugzeug
eine Bombe genau neben dem Bunker. Ballen
fliegen mir aus der Hand, ich war ganz betäubt,
hätte mich aber bald erholt. He, das ist Krieg.
Aber ein Luxemburger bleibt kalt. Ihr Bomben wüßte
erschüttern. Schon ist ja nun die vierundsechzigste
Kommunaden, Bald bin ich noch allein als Vertreter
unserer Ländchen. Mein einziger Traum ist
jetzt noch: Urlaub. Ich will heimlich heim
und jemand die Heimat grüßen. Bis dahin
sende ich Ihnen und allen Familienangehörigen
herzliche Grüße aus weiter Ferne.

Otmar Lintz

Ostfries. den 12. 6. 93
Samstag morgens 4 Uhr

Liebes Fräulein!

All die vielen Zigaretten selbst dem lebensverwöhnten
Brief habe ich mit herzlichstem Dank erhalten.

Das wunderbare Bild unserer Trösterin hat mir eine
große Freude bereitet. Man wenn wir Sie vor Augen
haben, können wir bei mal bei hier herankommen.

Einige Tage liegen wir jetzt in Ruhe. Gestern Abend
rückten wir wieder in die Stellung. Es ist kaum
zum Aushalten wenn der Drossel mit seinen
zwei guten Fingern ethisch Seltene kreieren fängt.
So empfing er nun flucht erständig. Wie das
er sei nicht Ende. Nicht daß man Angst hat,
ich meine, wir sind schon so langsam an
alles gewöhnt; dieses Zeug ist eine stabile
moralische Wirkung aus, daß alle flucht zittern.
daß man sie kaum erholen kann. Beim
letzten Einschlag gab es noch 4 Tote.

Ja, das Leben ist nicht einfach hier.

7
62

Vor allem gibt es hier keine Lebensversicherung.
In Ruhestellung traf ich heute noch Colting Albus
am Bett an. Er liegt zwar mit seinem Kopf
aber oft bei Nacht in wunderbar hiner Rücken
liegen. Dem kann man wieder ab. Wie nicht das
und nicht das, was ist es um um um
sagen. Gott wird uns weiter beschützen
und führen, nur aus dem dunkelsten
Schleier der Heimat zu leben. Das
ist unser einziges Ziel, unser Ideal.
Ja, einmal wollen wir auch alle in der
Heimat wissen, die Sie mit uns kämpfen
und liden, ihre Gedanken und leben
uns aufopfert. Wir leben es mit uns,
denn es ist unser Leben die Erde der
lebens Gabe von Freiheit und Freiheit.
Nur ein Leben der Erde, bald nach
Haus zu kommen. Nachts nach
Gott und meine lieblichen Grüße
aus weiter Ferne.

Otmar

Ostern, den 9. 7. 43

Mein Fräulein!

Mit Freunden erhebt sich die
 verlockende Aussichtskarte mit ihrer
 heimatischen Schönheit. Bestimmt
 hätte es mir auch herein gefallen
 im Loch/Sauer, als hier im
 Sommer der Kammer. Aber es ist
 nun eben nicht anders. Man ist
 doch zu spät, solange man lebt
 und die Aussicht besteht, ein und die
 Heimat wiederzusehen. Dann seien
 alle Leid, alle Mühe und Strapazen
 vergessen. Nach Regen kommt immer
 Sonnenschein. So hoff ich bald.

die Heimat zu bejüßen. Gee wär ist
es, abn wir werden es schaffen. Im mu
selb id mich im fiste zu Bettentung
aussteigen. Mensch? das wär ein
glückseligen Augenblick, ungleich bar
schön zu allen andern Lebenszeiten.

Id will nun nicht vergessen
Ihnen für all die guten Bontons,
für all die kostbaren Zigaretten
zu danken. Wie könnt id mich
anders ausdrücken, als durch
einen kleinen Brief. Für einen
Soldaten bedeutet das zwar alles.
Nichts stellt ihm höher als die Post.

Den ganzen Tag hindurch denkt er
an die Briefe, die ihm abends überreich
werden. Ist nichts dabei für ihn, ist
er leicht gerührt. Nur, das sind wir
ja alle. Id schließ nun und
süß id Ihnen recht herzliche Grüße
aus dem hohen Norden.

Otmar